



**Fabiola Nonn, Lukas Weidenbaum,
Joëlle Tournalonias**

***Die ganz neue Geschichte von
Carl Mops, der auf einmal
eine Familie hatte* ★★**

**Jacoby & Stuart 2016 • 32 Seiten • 12,95 • ab
5 • 978-3-946593-01-0**



Es gibt schon eine Geschichte von Carl Mops, eine neue Geschichte und nun eine ganz neue Geschichte. Und wie soll das beim nächsten Buch weitergehen? Eine ganz, ganz neue Geschichte?

Die Vorgeschichte(n) von Carl Mops kenne ich nicht, aber um in diese „ganz neue“ Geschichte richtig reinzukommen, sollte man sie wohl kennen. Sonst ist der Anfang ein wenig verwirrend. Es fehlt eine Einführung, eine ganz kurze hätte schon ausgereicht, um Klarheit zu schaffen.

Carl Mops ist tatsächlich ein Mops und er ist der Ich-Erzähler. Man sieht zunächst, also auf den ersten Bildern, Umzugschaos. Carl erzählt, dass seine Freundin Coco und ihr Herrchen bei ihm und seinem Frauchen einziehen. Aber da ist noch ein großer Hund, Paula, der offenbar schon da ist und ebenfalls als seine Freundin bezeichnet wird. Es wird alles aus der Hundeperspektive wahrgenommen und erzählt. Coco verhält sich ein bisschen komisch, aber das hat nicht nur mit dem Umzug zu tun, sondern Coco ist höchst schwanger und bekommt tatsächlich in den nächsten Tagen drei Welpen, drei mopsfidele Mopskinder. Auch Paula bekommt einen Partner und wohnt mit ihm bald in einer schönen Hundehütte im Garten. Bis sich alle an die neue Situation gewöhnt haben, geht es recht turbulent zu, was Herrchen und Frauchen, die man nur von hinten oder in der unteren Hälfte – und kopflos – zu sehen bekommt, offenbar gelassen hinnehmen. Immerhin sind jetzt sieben Hunde da! Aber zum Schluss balgen sich alle fröhlich auf der Wiese und freuen sich auf die Grillwürstchen und „Ach, ist das Leben schön...“

„Eine Geschichte über Freundschaft, Eifersucht und Zusammenhalt sowie die kleinen und großen Veränderungen im Laufe eines (Hunde-)Lebens.“ heißt es im Klappentext. Das ist



überfrachtet! Alles das ist höchstens ganz vage angedeutet, die Geschichte ist keine richtige Geschichte, sondern im Zeitraffer und dazu recht unbeholfen und holperig erzählt. Immerhin interessant sind die Illustrationen, auf denen es viel zu entdecken gibt, u.a. Bildzitate, die natürlich nur ein Erwachsener (wieder-)erkennen kann, sich dann aber amüsiert. Da wäre z.B. auf der Fensterbank ein Hundebild von Lorient, bei dem einem sofort das Mopszitat von Lorient einfällt, demnach ein Leben ohne Mops möglich, aber sinnlos ist.

Wer die beiden Vorgängergeschichten liebt (anscheinend hat Carl Mops einige Fans) wird auch diesen dritten Band haben wollen. Mit diesem anzufangen, ist nicht zu empfehlen.